

REPORTAGE ZUM TAG DES HUNDES

Senior Pico genießt seinen Ruhestand

TIERSCHUTZ Das Schicksal des kleinen Maltsermischlings steht stellvertretend für viele Hunde, die in den Heimen leben müssen. 38 sind es derzeit in Malchow.

VON MONIKA PUCHTA

MALCHOW. Aufgeregt bellend tanzen Susi und Pico um die Besucherin, ihr brauner und sein weißer Hundeschwanz wedeln dabei vor Freude um die Wette. Dass sie den fremden Gast noch nie zuvor gesehen haben, spielt für sie keine Rolle, die beiden freundlichen Vierbeiner freuen sich über jeden, erzählen Herrchen Klaus Hübner und Frauchen Brigitte Kroll. In ihrem Heim in Nossentiner Hütte haben die beiden einen kleinen „Privat-zoo“. Außer Dackelmischling Susi und Maltsermix Pico bevölkern noch drei Katzen, mehrere Kaninchen und Fische Haus und Hof.

Der kleine Pico ist das neueste Familienmitglied. Erst im Januar, nach dem Tod von Yorkshirerüden Mücke, haben Klaus Hübner und seine Lebensgefährtin Brigitte Kroll den weißen Zausel aus dem Malchower Tierheim geholt. „Susi hat, wie wir auch, sehr ein Mücke getrauert. Ohne zweiten Hund fehlte uns allen was“, erzählt Brigitte Kroll. Per Zufall klickte sie im Internet auf die Seite des Malchower Tierheims. Und stieß dort auf das Schicksal von Pico. Dreizehn Jahre alt, das Fell völlig zersaust, weil er sich ungern schneiden lässt und schon seit über einem Jahr Heiminsasse. Und aufgrund seines Senioralters kaum eine Chance auf Vermittlung.

Ein Abgabehund, mehr wissen die neuen Besitzer nicht. Aber dass die Menschen es wohl nicht immer gut mit ihrem Pico gemeint haben, haben sie gleich erkannt. „Er muss schlechte Erfahrungen mit Männern gemacht haben. Und er hasst alles, was weiß ist, deshalb verträgt er sich auch nicht so gut mit unse-

rer weißen Katze ‚Beauty‘. Und als meine Tochter zu Besuch kam und weiße Stiefel anhatte, hat er in die Schuhe gebissen. Überhaupt ist Pico ein kleiner Angstbeißer“, ist Brigitte Kroll sicher, dass Pico viel Schlimmes erlebt hat. Doch seine neuen Menschen mag Pico sehr und Dackelmischlingshündin Susi ist seine beste Freundin. „Die beiden sind wie Dick und Doof. Wenn einer losläuft, rennt der andere gleich hinterher“, freut sich Brigitte Kroll, dass der kleine Rüde sich hier so wohl fühlt. Denn aus dem Tierheim wäre Pico ohne sie wahrscheinlich nicht mehr „entlassen“ worden. „Uns hat er so leid getan, und sonst hätte ihn doch keiner mehr genommen, weil er schon so

„Hätte ihn doch keiner mehr genommen.“

alt ist und obendrein noch etwas zickig“, wissen die beiden Tierfreunde, dass sie ein wahrhaft gutes Werk getan haben.

Picos Schicksal steht stellvertretend für die vielen anderen Hunde, die deutschlandweit in den Heimen einsitzen und auf bessere Zeiten hoffen. Im Malchower Tierheim warten derzeit 38 große und kleine Vierbeiner auf ein neues Zuhause. Die Mitarbeiter geben ihr Bestes, um ihren Bewohnern gerecht zu werden, aber das ist oft sehr schwer, bestätigt Heimleiterin Sibylle Frenz. Umso mehr freuen sich die Tierschützer über jeden Vierbeiner, den sie in gute Hände abgeben können. Wobei sie genau prüfen, wem sie ein Tier geben und spätere Nachkontrollen gehören dazu.

Es gibt aber auch Einzelfälle, in denen ein Hund so viel Leid durch Menschen erfahren hat, dass er aggressiv ist und unzugänglich bleibt. Im äußersten Notfall entscheide dann die Ethikkommission, der Tierärzte, Mitglieder des Tierschutzvereins und Vertreter des Veterinärarbeitsamtes angehören, dass der Hund eingeschläfert werden muss. „Das ist für uns alle schwer und ist auch noch nicht oft vorgekommen. Aber manchmal kommen selbst wir nicht mehr an die Hunde ran“, erzählt Sibylle Frenz. Wer sich für einen Hund aus dem Tierheim ent-

„Das ist eben die bequeme Art des Menschen.“



Klaus Hübner gibt dem Maltsermischling Pico ein Leckerli. Der kleine Hund scheint glücklich, dass er in seinem hohen Alter noch ein so schönes Zuhause gefunden hat.

FOTO: M. PUCHTA

scheidet, kann sich bei Fachleuten Rat holen. Denn oft sei es Unerfahrenheit und mangelnde Kenntnis über den Umgang mit den Tieren, die dazu führen, dass Mensch und Hund nicht miteinander klarkommen. Und manchmal fehlt es auch an mangelndem Verständnis und Einfühlungsvermögen für den Vierbeiner. So weist Sibylle Frenz beispielsweise auf das leidige Radfahren mit Hund hin. „Das ist die bequeme Art des Menschen. Für kleinere Hunde ist das nichts. Es gibt einige größere, die so viel Auslauf brauchen, dass ihnen das Laufen am Rad nichts ausmacht. Aber sicher nicht bei hohen Temperaturen. Und natürlich ist das Radfahren nie ein Ersatz zum täglichen Spaziergang“, appelliert die Tierschützerin an die Radler, auf das Bedürfnis ihrer Hunde genau zu achten.

So hat es nicht jeder Vierbeiner so gut wie Pico. Der kleine Maltsermix ist immer noch ein Zausel, denn wenn Klaus Hübner und Brigitte Kroll mit der Schere kommen, verdrückt er sich oder untermauert seinen Unmut auch schon mal mit seinen noch immer recht scharfen Zähnen. Aber böse können ihm seine Besitzer nie sein. Und wenn Pico

„Wochenende für vier Pfoten“

Der „Tag des Hundes“ wird in ganz Deutschland am 5. Juni gefeiert. Bundesweit gibt es viele Veranstaltungen und Aktionen, bei denen der Hund im Mittelpunkt steht. Wie der Verband des Deutschen Hundewesens (VDH) weiter informiert, ist der Schauspieler Erol Sander in diesem Jahr Schirmherr des „Tages des Hundes“. Der 42-Jährige legt vor allem Wert darauf, dass Hunde in der Gesellschaft einen Lebensraum vorfinden, in dem sie sich wohl fühlen. Um das zu erreichen, sei es wichtig, schon früh mit der Erziehung

der Welpen und Junghunde zu beginnen. Erol Sander ist selbst stolzer Besitzer zweier Rhodesian Ridgebacks. Rund zehn Millionen Hunde leben in deutschen Haushalten. Doch sind viele Vierbeiner nicht nur Familienmitglieder, sondern erfüllen auch wichtige Aufgaben, etwa als Rettungs-, Blinden-, Spür- oder Polizeihunde. An diesem „Wochenende für vier Pfoten“ wolle man zeigen, wie vielfältig und faszinierend das Leben mit Hunden sein kann“, so VDH-Präsident Professor Peter Friedrich. **NK**

denn wenn Klaus Hübner und Brigitte Kroll mit der Schere kommen, verdrückt er sich oder untermauert seinen Unmut auch schon mal mit seinen noch immer recht scharfen Zähnen. Aber böse können ihm seine Besitzer nie sein. Und wenn Pico

nachts vor dem Bett seines neuen Frauchens friedlich und zufrieden schnarcht „wie ein alter Mann“, wie Brigitte Kroll sagt, wissen sie, dass es genau richtig war, dem kleinen Zausel einen solch schönen Lebensabend zu bescheren.

Schliemann auf Reisen

ANKERSHAGEN (NK). Dr. Reinhard Witte hat morgen seinen 96. Sonntagsvortrag. Diesmal geht es um Schliemann auf Reisen. Unendlich viel lässt sich über Schliemanns Reiseerzählungen erzählen. Auch bei den Sonntagsvorträgen ist dieses Thema schon öfter zur Sprache gekommen, vor allem in „Schliemann als Tourist“ und „Schliemanns Reisen im Orient und Spanien“. Bei diesem Vortrag wird Bekanntes vertieft, es gibt aber auch viel Neues. 11 Uhr in Ankershagen.

Reiter kämpfen um den Speck

RÖBEL (CG). Zum 17. Traditionellen Speckreiten lädt der Ponyverein Röbel zu Pfingsten ein. Darüber informiert Wilhelm Jarchow. Am 13. Juni, 13 Uhr werden die Reiter an der Minzower Straße wieder in verschiedenen Disziplinen gegeneinander antreten. Zu dem beliebten Spektakel mit Ross und Reiter wird wieder großes Publikum erwartet. Der Röbeler Ponyverein bereitet übrigens ein Jubiläum vor – sein 40-jähriges bestehen. Dazu wird es am 13. August, wie aus dem Verein weiter zu erfahren war, einen Empfang und kleines Fest für Mitstreiter und Reitsportfreunde geben.

200-Liter-Fässer als Rhythmus-Elemente

THEATER Die Proben für die Müritz-Saga sind in vollem Gange. Gerade wurde auf der Freilichtbühne getrommelt.

WAREN (NK). 200 Liter fassen die großen und 120 Liter die kleineren Fässer, an denen das Kleindarstellerensemble der Müritz-Saga für die Inszenierung „Wolf von Warentin“ probt. Mit kurzen Schlägeln wird

im Rhythmus auf diesen Fässern getrommelt. „Die Klänge sollen den musikalischen Background für eine bewegende Szene liefern, in der bildhaft die Wirren des Kriegsgeschehens im 17. Jahrhundert dargestellt werden“, teilte Regisseur Nil Düwell mit. „Das gibt Gänsehautfeeling!“ Dass die Rhythmen mitreißen und ergreifen, findet Marion Wyludda, bevor sie selbst die Trommelschlägel in die Hand nimmt. Ihre Fahrt von Sembzin nach Waren dauerte an diesem Nachmittag doppelt so lange wie

sonst, deshalb kam sie um einige Minuten zu spät zur Probe.

Stefan Claußner leitet die Proben mit dem Kleindarstellerensemble. Müritz-Saga-Regisseur Nils Düwell hat den Komponisten und erfahrenen „STOMP“-Musiker bei seiner Inszenierung von Kleists „Käthchen von Heilbronn“ am Theater Zittau kennen gelernt und eingeladen, bei der diesjährigen Müritz-Saga mitzuwirken.

Ein Konzert der Warener Schiffsschrauben

Der Chemnitz hat mit seiner Arbeit schon die halbe Welt bereist, war mit seinen Ensembles in China, Finnland, Frankreich und vielen anderen Ländern unterwegs und brachte ganze Fabrikhallen zum Klingen.

Wenn er nicht auf dem Mühlenberg probt, ist er mit Nils Düwell in Waren unterwegs. Beide haben sich schon sehr genau die Schiffsschraubenfabrik angesehen. „Das wäre natürlich klasse, hier ein musikalisches Spektakel zu installieren. Die großen Hallen, Maschinen, Krananlagen und Konstruktionen zum Klingen zu bringen. Ein idealer Ort für Klangimprovisationen. Ein Konzert der Warener Schiffsschrauben, das wär's!“ sagt Stefan Claußner. Und das soll nicht nur eine Idee bleiben.

Aber zunächst werden auf der Freilichtbühne Takte getrommelt, Rhythmen gehalten, wird aus einer Gruppe von Laien ein Orchester, das miteinander musizieren soll – auf über einem Meter hohen Kunststoff-Fässern. Doch bis zur Premiere am 1. Juli wird wohl noch eine Menge Schweiß fließen, bis jeder Trommelschlag sitzt. Tickets und Informationen zur Müritz-Saga unter



Trommeln für „Wolf von Warentin“: Bis zur Premiere ist es nicht mehr lange hin. Die Trommelnklänge sollen den Background für eine Szene liefern.

FOTO: PRIVAT

UMSCHAU

GEMEINDERAT Feuerwehr wird thematisiert

VARCHENTIN (CG). Über Erreichtes und Vorhaben werden die Gemeinderatsmitglieder von Varchentin während ihrer nächsten Zusammenkunft informiert. Sie kommen am Montag, 6. Juni, 19.30 Uhr, im Feuerwehrhaus des Dorfes zusammen. Zudem wird die Freiwillige Feuerwehr Thema sein. Die Sitzung beginnt in bekannter Weise mit einer Fragezeit für Einwohner.

Mehrausgaben besprochen

GRABOWHÖFE (CG). Die Kita „Spatzennest“ wird am kommenden Dienstag, 7. Juni, ab 18.30 Uhr die Gemeinderatsmitglieder von Grabowhöfe beschäftigen. Dabei wird es während der Zusammenkunft der Dorfparlamentarier um einen Leistungsvertrag zwischen dem Jugendamt des Landkreises Müritz und dem Träger der Kita, Jugend- und Sozialwerk Oranienburg, gehen. Weiterhin werden unter anderem die Fassadensanierung Am Mönchsberg in der Gemeinde und die Landschaftsschutzverordnung thematisiert werden. Den Auftakt der Zusammenkunft im Gemeindehaus bildet die Einwohnerfragestunde. Willkommen sind Gäste allerdings immer während des gesamten öffentlichen Teils der Ratssitzungen.

KULTUR

Rollmöpfe zu Gast in Röbel

RÖBEL (CG). Heute und morgen stehen in Röbel im Zeichen des 12. Matjesfestes. Das startet heute um 11 Uhr mit Darbietungen des Röbeler Männerchores und einem Schaukochen aus dem Gelände des Fischhauses Meyl in der Straße der Deutschen Einheit. Um 14 Uhr werden „Die Rollmöpfe“ von der Waterkant erwartet. Ab 20 Uhr ist Tanz und Unterhaltung mit Marko. Der Sonntag rücken Shantys in den Mittelpunkt. Ein Chor aus Röbels Partnerstadt Wardenburg wird sie präsentieren. Ab 17 Uhr gibt es ein buntes Programm, teilt der Veranstalter weiter mit.

VEREINSLEBEN

Festliches Mitgliedertreffen

MALCHOW (NK). Anlässlich des 20. Gründungstages des Seniorenverbandes des Bundes der Ruhesdändler, Rentner und Hinterbliebenen (BRH) Malchow hat der Vorstand seine 25 Mitglieder, Vertreter des BRH-Landesverbandes und Gäste eingeladen. Darüber informierte jetzt Ortsverbandsvorsitzender Erich Rottenau. Die festliche Mitgliederversammlung mit Ehrung langjähriger und verdienstvoller Mitglieder findet am 21. Juni, 15 Uhr, im Sporthotel Malchow in der Schulstraße statt.

KIRCHE

Schwedische und russische Lieder

SCHWARZ (NK). Am morgigen Sonntag, den 5. Juni, 17 Uhr tritt in der Schwarzer Kirche der Ceciliachor aus Göteborg auf. Auf der Rückreise nach Schweden macht der Chor der Oscar Fredriks Kirche Göteborg extra einen Stopp in Schwarz und gibt ein Konzert mit Stücken von Mendelssohn, Mozart, Nielsen und Pergolesi. Außerdem singen die zwanzig Mädchen und jungen Frauen unter der Leitung von Lars Hernqvist schwedische und russische Lieder, heißt es aus der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Schwarz.

Der Eintritt für das Kirchenkonzert ist frei, um eine Spende für die Dorfkirche Schwarz wird allerdings gebeten, informierte Propst Wilhelm Lömpcke weiter.